



Rundbrief 2 / 2018

Gruppenleiter: Jürgen Kraus . Hermann-Hesse-Str. 3 . 73230 Kirchheim/Teck
Telefon: (07021) 48 28 50
Stellvertreter: Matthias Meyer . Speicherbeckenring 3 . 72657 Altenriet
Telefon: (07127) 81 11 52
Kassenwart: Dr. Andreas Walter . Obere Torstraße 9. 72108 Rottenburg
Telefon: (07457) 43 77
Gruppenkonto: DOG e.V. z. Hd. A. Walter,
IBAN: DE30 6006 9680 0023 4660 06, BIC: GENODES1BRZI
E – Mail: info@orchidee-wuerttemberg.de
Internet: www.orchidee-wuerttemberg.de
DOG – Geschäftsstelle: Im Zinnstück 2 - 65527 Niedernhausen
Tel. (06127) 70 57 704. Fax (06127) 70 57 706

Im Mai 2018

Liebe Orchideenfreunde!

Der Sommer kommt mit großen Schritten...und viel Pollen. Dieses Jahr sind die Allergiker besonders geplagt. Insofern ist es gut, dass die Orchideen Pollinien haben und so kann man sich gefahrlos ins Gewächshaus begeben oder an den Blüten erfreuen, die es aktuell reichlich gibt.

Die Ausstellung in Dresden war wieder ein toller Erfolg hinsichtlich der Zuschauerzahlen, jedoch gab es noch keine Rückmeldung zu dem dazu anhängigen Gerichtsverfahren und möglichen Auswirkungen auf unsere eigene Ausstellung. So können wir momentan noch nicht am Layout weiterplanen aber alle weiteren Vorbereitungen laufen schon auf Hochtouren.

Einen Hinweis zur Bewertung und den neuen Datenschutzrichtlinien finden Sie auf der letzten Seite.

Bis dahin wünsche ich Ihnen viel Spaß mit dem Rundbrief.

Ihr Jürgen Kraus



Vorschau

Freitag, 11. Mai 2018
Vortrag von Thomas BOPP, Jena
„Abenteuer Philippinen: Unterwegs in den Bergwäldern Mindanaos“

Samstag, 26. Mai 2018 (**Achtung Terminverschiebung!**)
Wandertag / Besichtigung
„Der Garten DOSCHKA, Rottenburg-Dettingen“

Freitag, 8. Juni 2018
Vortrag von Alexander BAZING, Stuttgart
„Orchideen im heißen Süden Indiens“



Rundbrief 2/2018

Rückblick

Gruppenabend Freitag, 9. März 2018

Vortrag von Frank Derer

„Argentinien (Nordwesten, Anden und Vorland)“

Frank DERER berichtete über seine 3wöchige Reise im August 2016 im Nordwesten Argentiniens. Trotzdem, dass es Winter war, war es relativ warm. Den Zwischenstopp in Buenos Aires, der Hauptstadt Argentiniens mit etwa 13 Mio. Einwohnern, nutzten Frank DERER und seine Frau für Besichtigungen. Es gibt zahlreiche Sehenswürdigkeiten und bedeutende Bauten, wie z.B. die Casa Rosada (Sitz des Staatspräsidenten) an der Plaza de Mayo oder das alte Hafengebiet Puerto Madero, welches heute ein Vergnügungsviertel ist. Ungefähr 10 Minuten von der Stadtmitte entfernt liegt ein kleines Naturschutzgebiet mit viel Wasser, Teichen, kleinen Inseln, wo zahlreiche Vögel beobachtet werden können. Frank DERER zeigte uns Bilder von verschiedenen Reiher- und Enten-Arten (Silber-, Schmuck-, Marmor-Reiher, Südamerikanische Krickente, Peposakaente, Versicolorente), von Gelbschnabel-Blässhühnern, Halsband-Wehrvögeln und Mönchsittichen.

Am nächsten Tag ging es dann per Flugzeug weiter nach Salta, der Hauptstadt der gleichnamigen Provinz im Nordwesten Argentiniens nahe der Grenze zu Chile und Bolivien. Salta liegt im Valle de Lerma an den Ausläufern der Anden auf ca. 1.180 m Höhe. Die Stadt ist bekannt für ihre alte spanische Kolonialarchitektur. Ein Foto wert sind auch die prachtvollen Kirchen, z.B. die Iglesia San Francisco, die Iglesia de la Viña und die Kathedrale von Salta.

Die erste Exkursion von Salta aus führte Frank DERER und seine Frau in den Nationalpark Los Cardones, etwa 100 km südöstlich von Salta. Das Gebiet liegt zwischen 2.700 und 5.000 m hoch und umfasst ca. 65.500 Hektar. Auffallend sind hier die prächtigen Säulenkakteen, insbesondere die Trichocereen). Frank DERER zeigte uns aber auch Bilder von anderen dort vorkommenden Sukkulenten und heimischen Vögeln, wie z.B. Chiguancodrosseln oder schön grün gefärbte Aymarasittiche. Die Fahrt ging weiter auf Schotterpisten ins Gebirge. Zu sehen sind tolle Landschaften mit Kakteen und Tillandsien, interessante Felsformationen und ausgewaschene Steine. Selbst auf über 4.000 m Höhe wachsen noch Kakteen. Wieder im Tal angelangt entdeckte Frank DERER u.a. *Trichocereus pasacana*, ein stattlicher Säulenkaktus. Zurück in Salta fotografierte Frank DERER beim Flughafen etliche sehr schön gefärbte Vögel (u.a. Stelzentyrann, Furchentangare).



Am nächsten Tag stand zunächst die Fahrt in den Nationalpark Calilegua, ein 76.300 Hektar großes Schutzgebiet nördlich von Salta, auf dem Programm. Der Nationalpark liegt auf 600 bis 3.000 m Höhe am östlichen Hang der Anden. Im subtropischen Bergnebelwald des Schutzgebietes gibt es viele Moose, Flechten und fleischfressende Pflanzen, Orchideen, Bromelien und Tillandsien, vor allem aber an die 500 Vogelarten. Recht zutraulich und gut zu fotografieren war eine Ansammlung von mehreren Kappenblauraben sowie die ebenfalls schön gefärbten Goldbauch-Kernknacker. Auf dem Pass (1.700 m hoch) angelangt, gab es verschiedene Wanderwege. Von dort oben sahen wir Fotos einer Cayenne-Ralle, einer schön grün gefärbten Schlage im Baum sowie von *Euphorbia pulcherrima*, dem Weihnachtsstern, der am Naturstandort bis zu 4 m groß werden kann. Von Calilegua aus ging die Fahrt weiter in Richtung bolivianische Grenze. Eine interesasante Schlucht lud zum Verweilen und zum Fotografieren ein – natürlich auch von Kakteen (z.B. *Lobelia ferrox*, *Gymnocalygien*). Vorbei an netten kleinen Kirchen erreichten Frank DERER und seine Frau die Stadt Calilegua am Rande des Nationalparks an der Ruta Nacional 34 gelegen. Hier verkauften Indiofrauen ihre selbstgemachten Waren. Weiter ging die Fahrt Richtung Osten, vorbei an schönen, meist unbewohnten Landschaften, Weilern, ab und zu auch mal an einer Lamaherde oder Vikunjas. Bei diversen Stopps entstanden viele Fotos, insbesondere



von Kakteen, wie z.B. *Parodia maassi* (im Spalt eines Steines wachsend; s. Foto), diverse Rebutisien, Opuntien, stark bedornete Maihueniopsen. Am Ende des Tages hatten Frank DERER und seine Frau das Glück an einem kleinen See, Ibis, südamerikanische Schopffenten und einen noch nicht ausgefärbten Flamingo zu entdecken.



Am nächsten Morgen begaben sie sich auf die Ruta Nacional 40, die von Patagonien bis Nord-Argentinien verläuft und mit über 5.000 km die längste Straße Argentiniens und gleichzeitig eine der längsten Fernstraßen der Welt ist. In der kargen Landschaft wachsen Polsterpflanzen wie die langsam wachsende Reta und natürlich Kakteen, wie z.B. *Yavia cryptocarpa*, die erst 1986 entdeckt wurde, Oreocereen, Trichocereen, *Gymnocalygien* und Parodien. Hier entstanden auch tolle Fotos vom Kordillerentäubchen und von diversen Greifvögeln, z.B.

Rundbrief 2/2018

Buntfalken und Rotrückenbussarde, die gar nicht scheu waren. Weiter südlich trafen Frank DERER und seine Frau in ca. 3.500 m Höhe auf einen Wasserfall, der aufgrund der Kälte zugefroren war.

Nach der Übernachtung in Purmamarca, einem Dorf im Nordwesten, ging die Fahrt weiter Richtung chilenischer Grenze, zunächst zu einer der drei Salzwüsten Argentiniens, den Salinas Grandes del Noroeste im Grenzgebiet der Provinzen Salta und Jujuy, auf einem Hochtal gelegen. Sogar auf etwa 4.000 m Höhe wächst *Pyrrhocactus bulbocalyx*, der in tieferen Lagen weit weniger bedornt ist, als hier oben. Der nächste Tag begann mit der Besichtigung Purmamarca, ein indianisch geprägtes Dorf, welches bei Touristen wegen seiner malerischen Lage und seinem Ortsbild bekannt ist. Einheimische bieten in vielen kleinen Läden ihr Kunsthandwerk an. Die Reise ging dann weiter Richtung Süden, zunächst zu einem Feuchtgebiet beim Ort Yala. Dort entstanden wieder phantastische Vogel-Aufnahmen z.B. von Rotstirnblatthühnchen, Stelzenläufer, Pfeifreiher. Die Reise ging weiter nach San Pedro. Dabei hat sich Frank DERER verfahren, wurde aber entschädigt durch viele Vogelbeobachtungen und -aufnahmen z.B. von Wegebusarden, Schwefeltyranne, Guirakuckuck, Rotbauchdrossel und Eisvögel (Grünfischer und Rotbrustfischer). In einem Waldgebiet entdeckte er sogar einen Puma, konnte ihn jedoch leider nicht fotografisch festhalten. An einem Fischteich an der Straße gab es Rotstirnblatthühnchen, Bindentaucher, Moschusenten und einen Kibitz-ähnlichen Vogel (Pteroptero?). Auf der Fahrt Richtung Süden nach Concepción herrschte Buschland vor. Gesichtet wurden u.a. Rabengeier und Karakaras, die ebenfalls zu den Greifvögeln gehören.

Der zweite Teil der Reise begann in Concepción im Süden der Provinz Tucumán. Hier im subtropischen Gebiet werden Citrusfrüchte, Bananen und Zuckerrohr angebaut und z.T. auch verarbeitet. Auf einem Ausflug in die Umgebung entstanden wieder viele Fotos, insbesondere von Vögeln (Wanderfalken, Truthahngeier, Weißband-Sonnennympe, Stelzentyrann). Auf den Bäumen wuchsen Bromelien, Orchideen und Tillandsien. In der Stadt selbst gab es Maximilianpapageien, Tucumán-Amazonen und Weißmantelspechte.

Am nächsten Tag ging zurück ins Gebirge Richtung Chile bzw. Fiambala. In der trockenen Gegend entstanden wieder tolle Fotos von Kakteen, z.B. *Gymnocalycium carminanthum*, *Echinopsis leucantha*, Tephrokakteen, *Pyrrhocactus bulbocalyx* (weit weniger bedornt als auf 4.000 m Höhe) und *Demnosa* aber auch von Vögeln (Kondore, Felsensittiche, Perlsteißhühner, Chimangokarakaras (Geierfalken). Auf der Fahrt zum 4.900 m hohen Paso San Francisco entstanden Fotos vom Andenblässhuhn, Rüsselblässhuhn und Punasteißhuhn. Da die Straße auf 4.000 m Höhe vereist war, war ein Durchkommen zur chilenischen Grenze nicht möglich und zwangen die DEDERERS zur Umkehr nach Fiambala.

Die letzte Etappe führte sie zunächst nach Cafayate, der Hauptstadt des gleichnamigen Departamentos Cafayate in der Provinz Salta. Nach einem Stadtrundgang ging über Schotterstraßen ins Gebirge, wo Cleistokakteen,



Acanthocalycien, Gymnocalycien (*Gymnocalycium spagazzinii*), die Pampaammer und der Felsensittich vorkamen.



Doch auch die schönste Reise geht einmal zu Ende. Sie mussten zurück nach Salta, von wo dann auch der Rückflug angetreten wurde. Letzte Ausflüge führten Frank DERER und seine Frau in die Quebrada de Cafayate (Schlucht der Muscheln), ein etwa 75 km



langer, relativ enger Abschnitt des Tals des Río Guachipas. Hier befinden sich pittoreske Felsformationen, beispielsweise „El Obelisco“ („Der Obelisk“). Kondore und Rabengeier passen gut in diese Landschaft.

Der letzte Tagesausflug von Salta aus führte nach San Antonio de los Cobres, der Hauptstadt des Departamentos Los Andes, die auf fast 4.000 m Höhe liegt. Auf dem Weg gab es auch wieder tolle Felsformationen, Kakteen (z.B. Parodias, Pyrrhokakteen, *Soehrensia formosa*) und interessante Vögel (Grünbindenspechte, Buntfalken, Andengänse, Andenkibitze, Kanincheneulen).



Wir danken Frank DERER für seinen interessanten Vortrag und die vielen tollen Bilder. Beeindruckend waren insbesondere die hervorragenden Fotos aus der Vogelwelt Argentiniens.

Gruppenabend Freitag, 20. April 2018

Jürgen KRAUS bittet, Vorschläge für das Jahresprogramm 2019 so früh wie möglich bei ihm einzureichen, damit das Jahresprogramm 2019 bis zu den Esslinger Orchideentagen (vom 19. bis 21.10.2018) in gedruckter Form vorliegt.

Die erste Aktivität außerhalb der Gruppenabende findet in diesem Jahr am 26. Mai statt. Für die Besichtigung des Gartens DOSCHKA ist eine Anmeldung bei Karl-Heinz THUMM erforderlich.

Vortrag von German Senger

„Eine ‚versenkte‘ Gattung: Sigmatostalix – Sortiment und Kultur“

German SENGER ist Vorsitzender der Orchideengesellschaft Kurpfalz e.V. und führte uns an diesem Abend in sein Spezialgebiet, die Gattung Sigmatostalix ein. Der Begriff „versenkt“ rührt von der Umgruppierung der Gattung Sigmatostalix in die Gattung Oncidium her. Seinen Vortrag gliederte er in A) Geschichte und Systematik, B) Literatur, Gattungsmerkmale, Morphologie und Kultur, C) Überblick über einige Arten und D) Schlussbemerkung.



Die Infloreszenzen der Vertreter der Gattung Sigmatostalix sind überhängend und zeichnen sich durch viele, meist kleine, auf den Stielen wie Vögelchen auf der Hochspannungsleitung nebeneinandersitzende Blüten aus. Die Gattungsbezeichnung Sigmatostalix setzt sich zusammen aus den beiden griechischen Worten „sigma“ (griechischer Buchstabe) und „stalix“ (Pfahl), ein Hinweis auf die meist außergewöhnlich schlanke, nach vorne gebogene Säule, die ein wesentliches Identifikationsmerkmal ist. Die Lippe ist vielfältig ausgebildet, oftmals genagelt, einfach oder mehrlappig, wobei das Formenspektrum von pfeilförmig (sehr schmal) bis nierenförmig (eher breit) reicht. Ergänzend zu den Blütenmerkmalen werden die Bulben zur Identifikation herangezogen. Sie stehen dicht beisammen, sind einblättrig und von zwei Stützblättern umgeben.

A) Geschichte und Systematik: Der Ursprung der Gattung reicht bis in das Jahr 1836 zurück mit der von POEPPIG & ENDLICHER beschriebenen *Specklinia graminea*. SCHLECHTER revidierte 1918 die Gattung und behielt die Bezeichnung Sigmatostalix nur für die Arten mit einer deutlich genagelten Lippe bei. Die Arten mit sitzender Lippe und kleinen Hörnchen auf den Petalen sowie sehr kleinen Blüten ordnete er in die Gattung *Petalocentrum* ein. Für die Arten mit tief dreigeteilter Lippe und einem sehr hohen, basalen Kallus schuf er die Gattung *Roexiella*. 1923 bearbeitete KRÄNZLIN die Gattung neu, behielt *Petalocentrum* bei und gab die Gattung *Roexiella* auf. Bis 1997 ordnete SENGHAS die bis dahin bekannten 43 Arten alle der Gattung Sigmatostalix zu. Schließlich überführten CHASE, NEUBIG, WILLIAMS und WHITTEN im Jahr 2008 die Arten der Gattung Sigmatostalix in die Gattung *Oncidium*. In der aktuellen „World Checklist of Selected Plant Families (WCSP)“ sind 79 Arten unter der Gattung Sigmatostalix eingetragen. Anhand von Beispielen erläutert uns German SENGER, dass die Prioritätsregel bei der Änderung der systematischen Einordnung der Orchideen zu einer Art nicht immer eingehalten wird, was oftmals zur Verwirrung beiträgt. Die Prioritätsregel besagt im Grundsatz, dass ältere (Art-)Namen Vorrang vor jüngeren (später publizierten) Namen haben.

B1) Literatur: German SENGER bedauert, dass es keine Monographie über die Gattung Sigmatostalix gibt. Bei Recherchen ist man auf die Durchsicht von Länderfloren, Orchideenzeitschriften, Orchideenbüchern, die von Willibald KÖNIGER herausgegebene Reihe „*Arcula*“ sowie das Internet (mit kritischer Vorsicht!) angewiesen.

B2) Gattungsmerkmale und Merkmale zur Morphologie: Bei der systematischen Einordnung und Identifikation der Sigmatostalix-Arten sind die Form der Lippe und der Säule sowie ergänzend die Bulben merkmalsgebend (siehe oben). Die Blütenfarbe hingegen spielt keine Rolle. Hybriden sind kaum bekannt.

B3) Kultur: Das Verbreitungsgebiet der Gattung erstreckt sich von Mexiko über Kolumbien, Peru, Ecuador bis Bolivien und Brasilien, wobei in Kolumbien die meisten Arten anzutreffen sind. Die Arten der Gattung Sigmatostalix wachsen ausschließlich epiphytisch in einem Höhenbereich von Meereshöhe bis etwa 2.100 m. Die meisten Arten kommen in Höhenlagen um etwa 1.000 m vor. Dementsprechend wird je nach Herkunft kalt, temperiert oder warm kultiviert, wobei die Mehrzahl der gepflegten Arten dem temperierten Bereich zuzurechnen ist. Kultiviert wird aufgebunden mit Moos, feucht und halbschattig, ohne Ruhezeit. Etwa auftretende Fäulnisstellen müssen sofort entfernt werden, um ein weiteres Ausbreiten zu verhindern. Bewährt hat sich eine Behandlung der Schnittstellen mit Zimtpulver. German SENGER rät, abgeblühte Infloreszenzen erst dann abzuschneiden, wenn sie vertrocknet sind. Sind die abgeblühten Infloreszenzen noch grün, kann erneute Knospenbildung erfolgen. Die Arten der Gattung Sigmatostalix sind keine „Anfänger-Pflanzen“ und auch kaum in Handel.

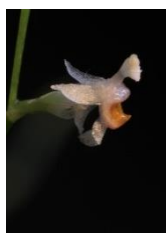
Rundbrief 2/2018



C) Überblick über einige Arten: Die Gattung lässt sich in drei Gruppen unterteilen: a) *Sigmatostalix*, b) *Roegliella* und c) *Petalocentrum*, die sich insbesondere durch die Gestaltung der Lippe unterscheiden. German SENGGER und seine Frau Ingrid kultivieren seit Jahren zahlreiche Arten dieser Gattung und zeigten uns Bilder aus allen drei Gruppen:

a) Sigmatostalix (deutlich genagelte Lippe)	b) Roegliella (tief 3teilige Lippe, hoher, basaler Kallus)	c) Petalocentrum (sitzende Lippe, kleine Hörnchen, kleine Blüten)
<i>Sigm. auriculata</i>	<i>Sigm. aristulifera</i>	<i>Sigm. adamsii</i>
<i>Sigm. cardioglossa</i>	<i>Sigm. cuculligera</i>	<i>Sigm. lehmaniana</i>
<i>Sigm. crescentilabia</i>	<i>Sigm. ibis</i>	<i>Sigm. adelaidae</i>
<i>Sigm. dulcineae</i>	<i>Sigm. reversa</i>	<i>Sigm. amazonica</i>
<i>Sigm. eliae</i>	<i>Sigm. minax</i>	<i>Sigm. curvipetala</i>
<i>Sigm. guatemalensis</i>	<i>Sigm. morganii</i>	<i>Sigm. huebneri</i>
<i>Sigm. hermansiana</i>	<i>Sigm. posadarum</i>	<i>Sigm. oxyceras</i>
<i>Sigm. luerorum</i>	<i>Sigm. posa</i>	<i>Sigm. pichinchensis</i>
<i>Sigm. lutuzii</i>	<i>Sigm. sergii.</i>	<i>Sigm. picturatissima</i>
<i>Sigm. marinii</i>	<i>Sigm. papilio</i>	<i>Sigm. portillae</i>
<i>Sigm. picta</i>		<i>Sigm. sengerorum</i> *
<i>Sigm. poikilostalix</i>		<i>Sigm. vierlingii</i> *
<i>Sigm. renatoi</i>		<i>Sigm. zimmermanniana</i> *
<i>Sigm. unguiculata</i>		<i>Sigm. spec. „ginsengerian“</i>

* von Willibald KÖNIGER im Zeitraum 2010–2012 nach Mitgliedern der Orchideen-Gesellschaft Kurpfalz benannt.



Sgm. adamsii (links) ist die Art mit der kleinsten und *Sgm. posadarum* (rechts) diejenige mit der größten Blüte in dieser Gattung.



D) Schlussbemerkung: German SENGGER dankt abschließend Karlheinz SENGHAS, dem langjährigen Kustos des Botanischen Gartens der Universität Heidelberg, Rudolf SCHLECHTER,

ehem. Kustos am Botanischen Museum Berlin, dem Pflanzenbiologen und Herausgeber des Buches „Arcula: Botanische Abhandlungen“ Willibald KÖNIGER sowie Günter GERLACH, Oberkonservator des Botanischen Gartens München-Nymphenburg für ihre Verdienste um die Gattung *Sigmatostalix*. Zum Abschluss zitiert er Carl VON LINNÉ, Begründer der binomialen Nomenklatur: „In den kleinsten Dingen zeigt die Natur ihre allergrößten Wunder“.

Wir danken German SENGGER für seinen fundierten Vortrag, die umfassende Wissensvermittlung um die Gattung *Sigmatostalix*, die Teilhabe an seinem Erfahrungsschatz, seine Tipps sowie die vielen schönen Bilder.